

# E Hampfle Hotelwitz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607357>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# E Hampfle Hotelwitz

Die attraktive Blondine zum Hotelconciere: «Ist mein Mann schon eingetroffen?»

Conciere: «Wie war doch gleich der Name?»

Die Gekurvte: «Amselhuber oder Anzengruber oder so ähnlich.»

\*

«Hoffentlich hat es Ihnen in unserem Hause gefallen, Herr Weissbronner!»

«Also: das Bett war hart, der Preis hoch, der Frass lausig, die Bedienung himmeltraurig, der Lärm aschgrau. Aber, anderseits und positiv: Die Eiswürfel im Whisky: einfach Spitze!»

\*

Pfeifend geht der Hotelboy durch die Halle.

«He», ruft der Conciere, «beim Arbeiten wird nicht gepfiffen.»

«Ich pfeife nicht zu meinem Vergnügen», reagiert der Boy, «ich muss den Hund eines Hotelgastes suchen.»

\*

Anschlag in den Zimmern eines Gasthofs: «Im Preis für das Zimmer ist das Zimmermädchen nicht inbegriffen.»

\*

Müde zieht sich ein Gast aufs Zimmer zurück, schläft bald ein. Und schnarcht! Und schnarcht!! Und schnarcht!!! Im Zimmer nebenan wälzt sich eine junge Frau ruhelos im Bett, kann wegen der Schnarcherei, gratis und franko durch die dünne Zimmerwand geliefert, nicht schlafen. Klopf an die Wand. Das Schnarchen setzt kurz aus, dann wieder ein. Beim zweiten und dritten Klopfen: dito.

Zerschlagen sitzt die junge Frau des Morgens im Frühstücksraum und fragt den Zimmernachbarn wütend: «Haben Sie mich denn nicht klopfen gehört?»

«Doch doch, aber, nehmen Sie's mir nicht übel: ich war viel zu müde für ein Abenteuer.»

\*

Der Unerfahrene vom Land im Grossstadthotel: «Haben Sie noch ein Bett für mich.»

«Jawohl, zu 110 Franken.»

Der Landmann: «Ich will das Bett nicht kaufen, ich will nur drin schlafen.»

\*

Im Spezial-Hotelführer «Urlaub mit unserem Hunde» wird

eine Frau F. St. zitiert, die dem Herausgeber geschrieben hat: «Wir haben gar nichts gegen Hunde, wenn sie brav sind. Sie haben, im Gegensatz zu Gästen, noch nie versucht, unsere Zimmermädchen zu küssen, und sie haben uns noch nie Löcher mit der Zigarette in die Wäsche gebrannt. Auch wischen sie die Rasierklinge nicht an der Gardine ab, werfen ihre Haare nicht in den Waschtisch und putzen ihre Schuhe nicht mit der Bettvorlage.»

\*

Anschlag in den Zimmern eines Hotels: «Gäste, die Bestecke, Aschenbecher und an-

deres Eigentum des Hotels entwenden möchten, werden gebeten, möglichst diskret vorzugehen, damit der gute Ruf unserer Gäste nicht leidet.»

\*

«Haben Sie noch ein Doppelzimmer?»

«Jawohl, eines zu 130 und eines zu 140 Franken.»

«Und was ist der Unterschied?»

«Im Zimmerpreis von 140 Franken ist eine Mausefalle inbegriffen.»

\*

Tafelchen beim Hoteleingang: «Hier spricht man Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Schwedisch und Sueheli.»

Ein Neugieriger zum Con-

ciere: «Und wer spricht denn alle diese Sprachen?»

«Unsere Gäste.»

\*

«Gibt's in Ihrem Hotel Rabatt, wenn man drei Wochen lang bleibt?»

Meint der Portier: «Ich muss mich beim Patron erkundigen, so lange ist noch nie jemand geblieben.»

FH

REKLAME

## Warum

machen nun plötzlich so viele Hotelier im Nebelspalter Inserate?

Ines und Paul Gmür  
Albergo Brè Paese  
6911 Brè s. Lugano  
091/5147 61

